



IN DIESER AUSGABE

ANPACKEN

100.000 Euro für ehrenamtliche Projekte

Als erster Berliner Bezirk hat Lichtenberg einen Ehrenamtsfonds aufgelegt und ausbezahlt.

SEITEN 8 & 9

BEWEGEN

Performance-Szene trifft sich in der Platte

In Hohenschönhausen findet vom 17. bis 22. November das erste Performance-Kunstfestival statt.

SEITE 11

ERKENNEN

Signet mit Botschaft für den Bezirk

Das neue Lichtenberg-Logo feierte im Rahmen des „Festival of lights“ seine öffentliche Premiere.

SEITE 15

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 -33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 -74 14

Lebendiger Adventskalender

Erstes Türchen öffnet zum Lichtermarkt

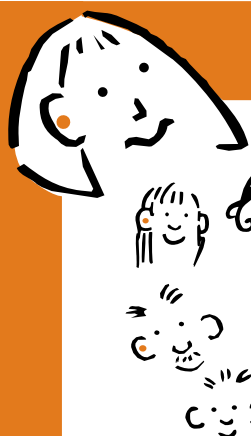
Viele Einrichtungen der Stadtteile Fennpfuhl, Alt-Lichtenberg und Frankfurter Allee Süd öffnen auch in diesem Jahr ihre „Türchen“ zum lebendigen Adventskalender.

An 23 Tagen im Dezember werden an 24 Orten in Lichtenberg verschiedene vorweihnachtliche Aktionen und Feste angeboten.

Das erste Türchen vom „Lebendigen Adventskalender“ wird zum Lichtermarkt am Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6 geöffnet. Er findet traditionell am ersten Adventssonntag, in diesem Jahr ist das der 27. November, von 13 Uhr bis 19 Uhr rund um das Rathaus Lichtenberg statt.

Dort können Interessierte sich an vielen Ständen über die besinnlichen, künstlerischen, handwerklichen und fröhlichen Veranstaltungen des lebendigen Adventskalenders informieren.

WEITER AUF SEITE 2



Feiern Sie mit uns Firmenjubiläum!

25 Jahre
hörsysteme
sommer

Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
☎ 030-97 11 474

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.hoersysteme-sommer.de

An der Spitze

Team „Tuberkulose“
gewinnt zwei
Dienstfahrräder



Sieger: Jedes Mitglied des Teams „Tuberkulose“ ist in drei Wochen durchschnittlich je 263 Kilometer geradelt. Die Mannschaft vhat damit zwei Diensträder gewonnen. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) gratulierte. Foto: BA

Die Bezirksverwaltung Lichtenberg belegt berlinweit den 3. Platz beim Klimaradeln.

Deutschlandweit findet jedes Jahr im September die Kampagne „Radeln für ein gutes Klima“ des Klima-Bündnisses statt. Die Senatsverwaltung Berlin hat sich erstmals mit einem Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der

öffentlichen Verwaltung an dem Wettbewerb „Stadtradeln“ beteiligt. Mit Teamkapitänin und Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) nahm das Bezirksamt Lichtenberg erfolgreich an dieser Initiative teil. 151 Team-Mitglieder radelten in drei Wochen insgesamt 28.300 Kilometer durch Lichtenberg. Bezogen auf die per Pedales zurückgelegten Strecken landete die Lichten-

berger Verwaltung auf Platz drei. Auch innerhalb des Bezirksamtes gab es einen Wettkampf – den um zwei Dienstfahrräder. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildeten daraufhin Teams. Die meisten Kilometer pro Teilnehmerin und Teilnehmer ist das Zentrum für tuberkulosekranke und gefährdete Menschen gefahren. Die acht Mitglieder des Teams „Tuberkulose“ erradelten

im Schnitt jeweils 263 Kilometer. „Wir absolvieren unsere Dienstwege hauptsächlich mit dem Rad“, erläuterte Koordinator Henning Hamann. Während der Urkundenvergabe bedankte sich Birgit Monteiro herzlich für den persönlichen Einsatz. Die beiden Dienstfahrräder werden beim Zentrum für tuberkulosekranke und gefährdete Menschen in jedem Fall zum Einsatz kommen.

Eine schwere Entscheidung leicht gemacht

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, in ein Seniorenheim zu ziehen – dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Denn hier finden Sie die familiäre Atmosphäre, die Sie sich für einen schönen Lebensabend wünschen.

Schauen Sie sich um – dann wird Ihnen die Entscheidung für das Leben bei und mit uns leicht fallen.

Verbund
Lichtenberger Seniorenheime

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 · www.vls-berlin.de

FORTSETZUNG VON SEITE 1:

Lebendiger Adventskalender

Ab Donnerstag, 1. Dezember, sind dann alle herzlich eingeladen, die Angebote in ihrem Kiez zu nutzen.

Dazu gehört beispielsweise das „Weihnachtskonzert für die ganze Familie“, am Sonntag, 11. Dezember, in der Koptischen Kirche am Roedeliusplatz 2 oder das „Weihnachtliche, interaktive Theaterstück“, am Mittwoch, 21. Dezember, in der Notunterkunft Ruschestraße 104.

Das Programm des „Lebendigen Adventskalenders“ bekommen Interessierte per Mail unter: info@stz-lichtenbergnord.de, auf der Seite: www.stz-lichtenbergnord.de oder direkt im Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord in der Fanningerstraße 33.

Der „Lebendige Adventskalender“ ist eine gemeinsame Aktion von freien, öffentlichen und kirchlichen Trägern aus den Stadtteilen in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord. Das Bezirksamt unterstützt das Projekt.

Beim 23. Lichtenberger Lichtermarkt werden am Sonntag, 27. No-

vember, ab 13 Uhr die Musiker vom „SozDia Bläsersound“ die Gäste in vorweihnachtliche Stimmung versetzen, bevor um 14 Uhr die offizielle Eröffnung durch die Bezirksbürgermeisterin erfolgt. Die Stände werden wieder durch freie gemeinnützige Vereine, Schulen und Senioreneinrichtungen sowie private Anbieter betrieben, die vor allem selbst gefertigte Basteleien, Handarbeiten und Weihnachtsleckereien anbieten. Es gibt Gegrilltes und Glühwein. In einem Fotozelt können Kinder sich mit dem Weihnachtsmann ablichten lassen und auf der Bühne wird ein vielfältiges Programm geboten. Den aktuellen Ablauf gibt es ab Mitte November auf der Homepage des Bezirksamtes Lichtenberg.

Der Lichtermarkt wird vom Amt für Soziales des Bezirksamtes Lichtenberg organisiert. Der Kauf der angebotenen Produkte unterstützt die ehrenamtliche Arbeit und das Engagement vieler Lichtenberger Initiativen und Vereine und ist nicht nur kommerziell ausgerichtet.



Bis Ende November fahren 50 Lichtenberger Testerinnen und Tester die öffentlichen Leihfahräder. Ab Januar 2017 stehen sie allen Interessierten zur Verfügung. Foto: nextbike

FÖRDERPROGRAMM

Wettbewerb gestartet

Noch bis 20. Dezember, 12 Uhr, können Projekte für das Förderprogramm „Lokales Soziales Kapital (LSK)“ in der BBWA-Geschäftsstelle Lichtenberg, Bezirksamt Lichtenberg, Kerstin Reich, Möllendorffstraße 6, 10367 Berlin, und per Mail an Kerstin.Reich@lichtenberg.berlin.de eingereicht werden. Mit dem LSK-Programm möchte das Bezirksliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) die Umsetzung von Ideen finanziell unterstützen, die Beschäftigungschancen für arbeitslose und nicht erwerbstätige Personen entwickeln und deren soziale Kompetenzen fördern. Die Projekte müssen sich einem bezirklichen Handlungsfeld zuordnen lassen, zu finden unter: <http://tinyurl.com/zlujv3j>.

Weitere Infos auch auf den LSK-Veranstaltungen, Anmeldung über die zgs consult GmbH: www.zgs-consult.de.

KORREKTUR

Wahlen in Lichtenberg

In unserer Oktober-Ausgabe hätte es im Bericht zu den Wahlen korrekt heißen sollen: „Knapp 130.000 Lichtenbergerinnen und Lichtenberger haben entschieden, welche Parteien die Geschicke des Bezirks künftig lenken sollen. In der BVV vertreten sind jedoch nur Parteien, die mindestens drei Prozent der Stimmen erhalten haben.“

Auch mit Leihrad mobil

Nextbike startet Probetrieb in Lichtenberg

Am Lichtenberger Rathaus ein öffentliches Fahrrad ausleihen und dann klimafreundlich und gesund zum Alexanderplatz radeln. Diese Vision wird 2017 Realität: Die Leipziger Firma „Nextbike“ betreibt künftig das öffentliche Radverleihsystem in Berlin und hat sich damit gegen die Deutsche Bahn durchgesetzt. Die Zukunft leuchtet blau-grau.

Mehr als 2.000 Räder sollen im nächsten Jahr an 200 Stationen in ganz Berlin stehen. Ein weiterer Ausbau auf 5.000 Räder ist geplant. Bevor das System in der gesamten Hauptstadt startet, läuft bis Ende November ein Testbetrieb in Lichtenberg. Die ersten fünf Ausleihstationen sind am Lichtenberger Rat-

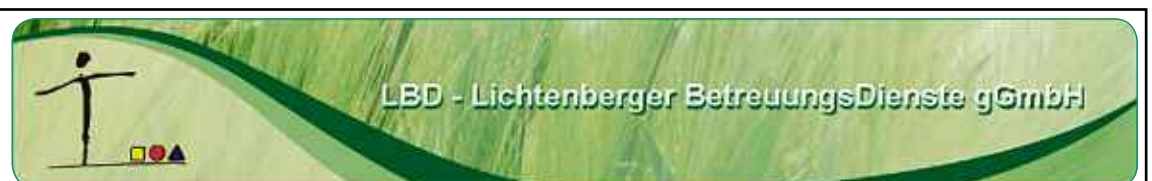
haus in der Möllendorffstraße, an der Gürtelstraße, den S-Bahnhöfen Lichtenberg und Nöldnerplatz sowie am U-Bahnhof Magdalenenstraße. 50 Testpersonen geben am Ende der Probephase ihre Bewertungen ab. Die Erfahrungen der Testfahrerinnen und -fahrer sollen den Aufbau der Verleihstationen in Berlin optimieren und helfen, das Verleihsystem an die Kundenbedürfnisse anzupassen.

In den kommenden Jahren sollen Nutzerinnen und Nutzer dann gegen eine Grundgebühr dauerhaft die erste halbe Stunde kostenfrei radeln können. Wer spontan auf das Rad steigen will, bezahlt für die ersten 30 Minuten 1,50 Euro. Per Smartphone-App kann das Rad abgeschlossen oder freigeschaltet

werden. Dazu muss das Smartphone über einen Sensor an den hinteren Teil des Fahrrads gehalten werden. Auch können sich potenzielle Nutzerinnen und Nutzer einen Zahlencode per SMS zuschicken lassen und dann damit das Rad freischalten.

Mit dem Wechsel zu Nextbike bekommen auch Lichtenbergerinnen und Lichtenberger ein dauerhaftes Fahrrad-Verleihsystem. Die Bahn hatte sich bisher lediglich auf den Raum innerhalb des S-Bahn-Rings beschränkt.

Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) freut sich: „Damit steht den Menschen hier ein neues klimaverträgliches Mobilitätsangebot zur Verfügung. Dies ist ein weiterer Baustein zur Umsetzung unserer Klimaschutzziele.“



Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Michael Feyh

Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd.info.de

WEIHNACHTSMARKT

Bräuche zum Fest aus aller Welt

Unter dem Motto „Die Welt zuhause in Karlshorst“ wird am Wochenende, 3. und 4. Dezember, auf dem Johannes-Fest-Platz in Karlshorst ein ganz besonderer Weihnachtsmarkt stattfinden.

Neben besinnlicher Musik, traditionellem Kunsthandwerk und festlichen Leckereien bietet der diesjährige Markt mit interkulturellen Ständen, die ein breites gastronomisches aber auch informatives Angebot bieten, Einblicke in die Weihnachtsbräuche und die festliche Vielfalt anderer Kulturen. Auch klassisches Weihnachtsmarkttreiben wird nicht fehlen. Parallel dazu lockt ein buntes und spannendes Bühnen- und Bastelprogramm im Kulturhaus die jüngeren Gäste und zwar am Samstag von 13 bis 22 und am Sonntag von 13 bis 18 Uhr. Veranstalter ist das iKARUS Stadtteilzentrum mit der Telefonnummer: 89 62 25 52, ikarus@sozdia.de, www.ikarus.sozdia.de

FACHTAGUNG

Risiken frühkindlichen Medienkonsums

Smartphones, Tablets und Displays allerorten – übermäßiger Medienkonsum und seine gesundheitlichen Folgen sind hochaktuelle Themen. Deshalb stehen am Dienstag, 22. November, im Großen Saal der Kiezspinne in der Schulze-Boysen-Straße 38 im Stadtteil Frankfurter Allee Süd von 14 bis 18 Uhr die „Risiken frühkindlichen Medienkonsums“ im Mittelpunkt einer Fachveranstaltung. Sie richtet sich an Lichtenberger Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeiter, Erzieherinnen, Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer.

WEITERE INFOS

Gerd Bergmann, Koordinator für Suchtprävention und Suchthilfe
Tel. 030 / 90 296 -7528,
Mail: gerd-michael.bergmann@berlin.de



Anduschen: Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) hat die Plansche im Fennpfuhlpark per Knopfdruck eingeweiht.

Foto: BA

Mit Spenden ermöglicht

Plansche im Fennpfuhlpark eingeweiht – jetzt wird für Bänke gesammelt

Ausgiebig duschen im Park bei elf Grad Außentemperatur? Diese besondere Erfrischung hat sich ein Reporter einer hauptstädtischen Tageszeitung nicht entgehen lassen.

Eingeladen vom Bezirksamt und den Apotheken aus dem Fennpfuhl, war er zur Einweihung der Plansche im Park gekommen. Die Plansche im Fennpfuhlpark sprudelt bereits seit Mitte August wieder, nun ist sie auch offiziell eröffnet.

Maßgeblich dazu beigetragen haben die Apotheken rund um den Fennpfuhl: Seit vielen Jahren verkaufen sie immer zum Jahreswechsel Kalender und spenden den Erlös anschließend für Projekte im Kiez. Für die Plansche im Fennpfuhlpark hat-

ten die Apotheken zwei Jahre in Folge insgesamt 5.000 Euro an Spenden gesammelt. Denn das Projekt gestaltete sich aufwändiger und kostenintensiver als zunächst angenommen: Da die Edelstahlsäule über einen Brunnen betrieben wurde, waren bei Proben in den vergangenen Jahren hin und wieder Bakterien im Wasser festgestellt worden. Das Bezirksamt Lichtenberg musste zusätzlich 10.000 Euro für das Verlegen und die Inbetriebnahme einer neuen Trinkwasserleitung bereitstellen, um die Wasserqualität langfristig zu sichern.

„Das Reaktivieren der Plansche im Fennpfuhlpark wäre ohne die finanzielle Unterstützung der vielen Spenderinnen und Spender allein aus dem Haushalt heraus kaum finanzierbar

gewesen“, sagt der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU). Er und die Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke), bedanken sich bei allen Engagierten. Auch die diesjährige Spendenaktion widmet sich der Plansche: Es sollen sowohl Bänke für die Duschwilligen als auch für die wartenden Eltern und Großeltern aufgestellt werden. Der Verkauf der Kalender startet am 20. November in den folgenden Fennpfuhl-Apotheken: Apotheke am Anton-Saefkow-Platz, Apotheke am Fennpfuhl, Bären-Apotheke im Storkower Bogen, Castello-Apotheke, Koala-Apotheke, Möllendorff-Apotheke, Pegasus-Apotheke und Rosen-Apotheke.

BEZIRKSAMT BESEITIGT STOLPERFALLEN

Neue Wege für den Rheinsteinpark

Seit einigen Wochen wird im Rheinsteinpark wieder gearbeitet. Sämtliche Pfade innerhalb der stark frequentierten Parkanlage weisen aufgrund ihres Alters erhebliche Schäden und Abnutzungsspuren auf.

Um die für Parkbesucherinnen und -besucher gefährlichen Stellen und Stolperfallen zu beheben, werden nun insbesondere die Wegeflächen instand gesetzt.

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), erklärt: „Mit dem Sanieren der Wege wird nicht nur die Benutzerfreundlichkeit, sondern auch das Erscheinungsbild der veralteten Parkanlage wieder hergestellt. Die desolate Asphaltfläche des Hauptzuganges in der Rheinsteinstraße wird durch Betonpflaster erneuert. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich Ende

November abgeschlossen sein.“ Erst am 21. Januar diesen Jahres war der Kleinkinderspielplatz im Rheinsteinpark feierlich wiedereröffnet worden. Die Kinder der Kita „Das tapfere Schneiderlein e.V.“ aus der Hentigstraße hatten ihre Wünsche bei der Neugestaltung des Spielplatzes eingebracht. Das Sanieren der Wege ist ein weiterer Schritt, die Parkanlage attraktiver zu gestalten.

AUSGEWÄHLT

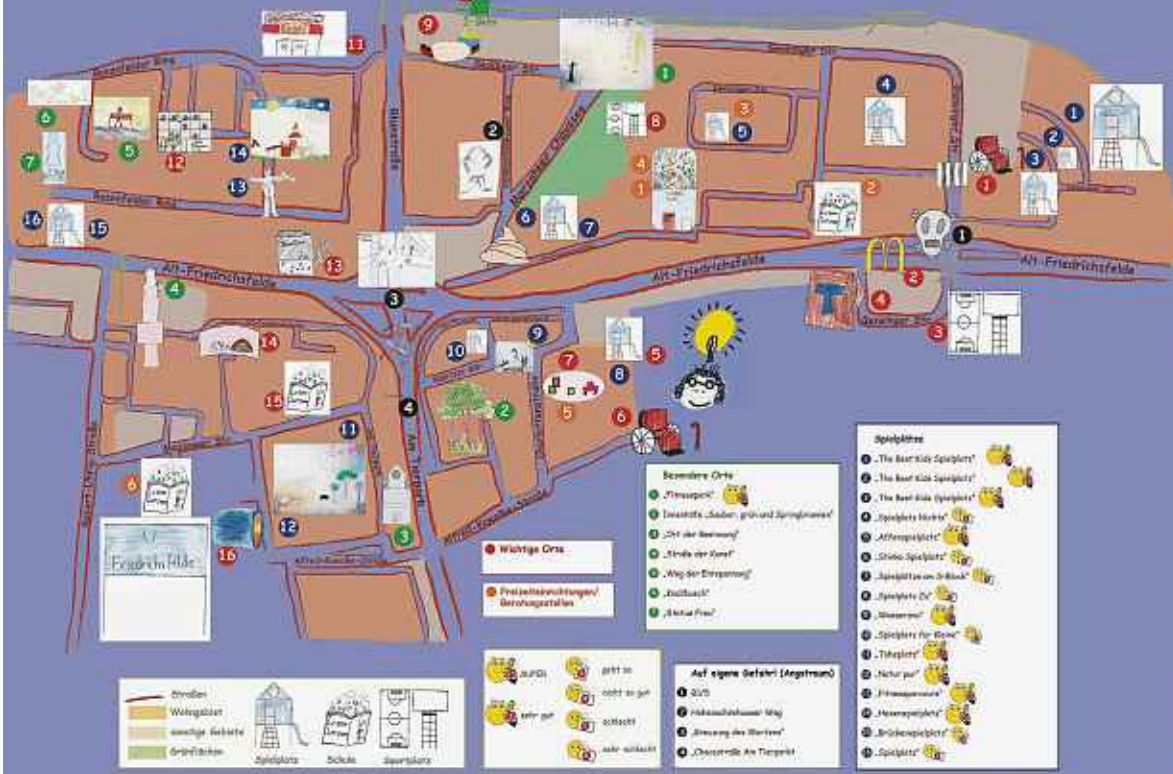
Sonnensegel für den Spielplatz

Bei strahlender Sonne haben etwa 300 Nachbarinnen und Nachbarn im Nibelungenpark ein Herbstfest gefeiert. Eingeladen hatten dazu das Stadtteilzentrum Lichtenberg Nord, umliegende Einrichtungen und die Mitglieder der bezirklichen Arbeitsgruppe Spielleitplanung.

Die „Spielleitplanung Lichtenberg“ wurde im November 2014 begonnen. Sie sollte aufzeigen, wie die räumliche Situation der Lichtenberger Quartiere für Kinder und Jugendliche verbessert werden kann. Das Sanierungsgebiet „Frankfurter Allee Nord“ stellt dabei das Modellgebiet dar, an dem das Instrument für Lichtenberg zum ersten Mal angewendet wird.

„Der Bezirk ist in den letzten Jahren immer attraktiver für junge Familien mit Kindern geworden. Mit der Spielleitplanung haben wir gemeinsam veränderte Ansprüche der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger identifiziert. Bei der Erarbeitung der Spielleitplanung hatten Kinder sich unter anderem die Belegung des Nibelungenparks und ein Sonnensegel für den Spielplatz gewünscht“, sagt Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke).

Bei dem Fest diskutierte das Planungsbüro „Büro Hoch C“ mit Interessierten, wie ein Sonnensegel über der Spielfläche im Nibelungenpark aussehen könnte. Anschließend wählten alle gemeinsam den besten Entwurf aus, der nun im kommenden Jahr als Modell beim Umsetzen des Vorhabens dient.



So bunt und informativ ist die „Kinder Kiez Karte Abenteuer“ für Friedrichsfelde Nord.

Quelle: Mario Lange / BA

Mit Freunden unterwegs

Friedrichsfelde Nord: „Kinder Kiez Karte Abenteuer“ ist fertig

Die „Kinder Kiez Karte Abenteuer“ für Friedrichsfelde Nord kann ab sofort in der Jugendfreizeiteinrichtung Orange Flip abgeholt oder im Internet heruntergeladen werden.

Im Juni 2016 hatten Schülerinnen und Schüler einer vierten Klasse und einer Kleinklasse der Adam Ries Grundschule an einem fünftägigen Beteiligungsworkshop im Rahmen des Audits „Familiengerechte Kommune Lichtenberg“ teilgenommen. Während dieser Projektwoche hatten sich die Kinder mit ihren Lehrerinnen und Erzieherinnen, dem Team der Jugendfreizeiteinrichtung Orange Flip von den Jungen Humanisten des HVD, dem Team von HinJu Sportjugend Berlin e.V. und

der Koordinatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung vom Bezirksamt Lichtenberg getroffen.

Gemeinsam erkundeten sie den Kiez und trugen dabei die Ideen und Wünsche der Kinder zusammen. Anschließend stimmten sie ab, welche Ideen umgesetzt werden sollen. Diese Ergebnisse sind nun in der Karte zu sehen.

Vor kurzem haben Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und Schulleiter Hans Strepel den Macherinnen und Machern die „Kinder Kiez Karte Abenteuer“ im praktischen Hosentaschenformat feierlich überreicht und dabei sehr lobende Worte für den Nachwuchs und das Projekt gefunden. Die Kinder waren sichtlich stolz und haben

sich sehr gefreut, endlich das Ergebnis ihrer Arbeit in den Händen zu halten.

INFOS UND DOWNLOAD
Die „Kinder Kiez Karte Abenteuer“ für Friedrichsfelde Nord im Internet unter: www.kjb-lichtenberg.de

Die Kinder Kiez Karte gibt es im handlichen Hosentaschenformat

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

(030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner

Malermeister Kohls
Innungsmittglied | Ausbildungsbetrieb

- Maler-/ Tapezierarbeiten
- Fußbodenbelagsarbeiten
- senioren- u. familienfreundlich
- inklusive Möbelrücken
- Polsterarbeiten
- Showroom

Vulkanstraße 13
10367 Berlin-Lichtenberg
Telefon 030-42 08 11 37

SICHERHEITSTECHNIK-
Zierold GmbH

13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

MITGESTALTEN

Aufwerten des Urnenfriedhofs

Wie soll die öffentliche Grünfläche auf dem ehemaligen Friedhof zwischen Rudolf-Reusch- und Ruschestraße entwickelt werden? Diese Frage dominierte einen Workshop, zu dem interessierte Anwohnerinnen und Anwohner eingeladen waren.

Nach einer Ortsbegehung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), im Rathaus Lichtenberg begrüßt. Danach skizzierten drei Kurzreferate die unterschiedlichen Nutzungsvarianten für das Gelände. Später tauschten die Anwesenden ihre Wünsche aus und vertieften in Arbeitsgruppen die Diskussion über ihre Ideen für den ehemaligen Friedhof. Dabei zeichnete sich ab, dass die Mehrheit der Anwesenden eine behutsame Aufwertung der Fläche bevorzugt, ohne den vorhandenen Charakter zu verändern. Auch am weiteren Verfahren können sich alle Interessierten weiter beteiligen. Über einen neuen Termin informiert das Bezirksamt schon bald. F.: BA



Der Bau wird aus roten Poroton-Ziegeln errichtet. Dadurch kann auf eine teure Fassadendämmung verzichtet werden. Foto: BA

Richtfest am Anger

Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität baut in der Massower Straße

Die Berliner Wohnungsbaugenossenschaft Solidarität eG hatte vor kurzem zum Richtfest „Am Friedrichsfelder Anger“ in die Massower Straße 22 bis 24 A geladen.

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) haben zusammen mit den beiden Vorständen Torsten Eckel und Torsten Klimke und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Genossenschaft, Günther Freitag, den letzten Zimmermannsnagel in den Dachsparren versenkt. Damit haben sie den fertigen Rohbau für das Neubauprojekt besiegelt.

Die Wohnungsbaugenossenschaft mit Wohnungen zwischen Alexanderplatz und Strausberger Platz sowie nahe des Tierparks Friedrichsfelde,

feierte in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Das Haus in der Massower Straße 22 bis 24 A ist das erste Neubauprojekt der Wohnungsbaugenossenschaft seit 30 Jahren. Das Haus wird mithilfe einer monolithischen Konstruktion aus Poroton-Ziegeln mit integrierter Wärmedämmung aus Mineralwolle errichtet. „Dieser Baustoff“, so der Technische Vorstand der Genossenschaft, Torsten Klimke, „sorgt für ein gesundes Raumklima sowie den nötigen Schall- und Brandschutz. Der Verzicht auf eine künstliche Dämmung an der Fassade senkt die Unterhaltskosten auf Dauer“.

Der Sechsgeschosser wird insgesamt 55 Wohnungen umfassen. Mehr als die Hälfte der Wohnungen, die für eine durchschnittliche Nettokaltmiete von 8,60 Euro pro

Quadratmeter angeboten werden, bestehen aus zwei Räumen und stehen Seniorinnen und Senioren oder Menschen offen, die sich verkleinern wollen. Daneben sind auch Drei- und Vier-Raum-Wohnungen vorgesehen. Alle Wohnungen erhalten Balkone und die Erdgeschosswohnungen zusätzlich einen Mietergarten. Alle Zugänge sind barrierearm, das Erdgeschoss sogar barrierefrei. „Aufgrund des enormen Drucks auf dem Wohnungsmarkt freue ich mich über das schon bald fertig gestellte Wohngebäude“, sagt Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU). Der Bezug der Wohnungen soll laut WG Solidarität ab Mai 2017 möglich sein. Gegenwärtig hat die Genossenschaft bereits 75 Prozent der Wohnungen an Interessenten vergeben.

10. NOVEMBER

Wohntisch Lichtenberg

Die Netzwerkagentur „Generationen Wohnen“ und die Kontaktstelle PflegeEngagement Lichtenberg laden am Donnerstag, 10. November, um 17 Uhr zum „Wohntisch Lichtenberg“ in die Fanningerstraße 33 ein.

Wohntische sind Treffpunkte für Menschen, die am gemeinschaftlichen oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind.

FRANKFURTER ALLEE NORD

Erschwingliche Mieten für alle

Unter dem Motto „FAN.wohnt. sozial“ haben sich jüngst Interessierte mit Vertreterinnen und Vertretern von Wohnungsunternehmen, sozialen Einrichtungen und der öffentlichen Verwaltung im Gemeindesaal in der Schottstraße zur 8. Konferenz Frankfurter-Allee-Nord (FAN) getroffen. Es ging darum zu klären, wie alle Menschen in Berlin und konkret im FAN-Gebiet einen diskriminierungs-

freien Zugang zu günstigem Wohnraum bekommen können. Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU) betonte, wie wichtig das Thema Wohnungspolitik für Lichtenberg ist – vor allem hinsichtlich des künftig erwarteten Bevölkerungswachstums. Ein Vertreter der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung stellte den Anwesenden die Grundzüge der Wohnungspolitik

des Landes Berlin vor. Er hob dabei den geplanten Neubau von bis zu 100.000 Wohnungen vor allem durch öffentliche Wohnungsgesellschaften hervor. An vier Thementischen tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anschließend über das Instrument des Milieuschutzes, die Versorger für sozialen Wohnraum, das Soziale Wohnen für alle und die Energetische Sanierung aus.

Gernesprecher gesucht

Viele Flüchtlinge wollen schnell Deutsch lernen – Ehrenamtliche helfen



Wolfgang Mey (re.) ist Vorsitzender einer Lichtenberger Ortsgruppe der Volkssolidarität. Er und seine Frau Karin üben mit Belal Malak Deutsch.

Foto: bbr

Viele Flüchtlinge möchten schnell Deutsch lernen – und freuen sich über Gesprächspartner

„Super, Belal!“, lobt Karin Mey. Gerade hat der 26-jährige Syrer „Sehr geehrte Damen und Herren,“ mit einem Kugelschreiber auf das Blatt geschrieben, das vor ihm auf dem Tisch liegt. Karin Mey hatte ihm die Worte diktiert. Einmal pro Woche kommt die 63-Jährige zusammen mit ihrem Ehemann Wolfgang ins Wohnheim für Flüchtlinge im Hausvaterweg. Ehrenamtlich üben die beiden dann mit Belal Malak deutsch.

„Ich bin seit einem Jahr und vier Monaten hier“, sagt der gelernte Krankenpfleger. „Die deutsche Sprache ist sehr, sehr schwer und ich brauche viele Kontakte, um schneller zu lernen.“ Mit diesem Wunsch ist Belal Malak an die Heimleitung heran getreten, die ihm dann die Sprachpaten vermittelt hat.

„Anfangs sind sehr viele Menschen in unser Wohnheim gekommen, um die Flüchtlinge zu unterstützen“, erzählt Katrin Janetzki. Sie ist Ehrenamtskoordinatorin und

Sozialbetreuerin im dem Wohnheim. Inzwischen sei aber die erste Welle der Helferinnen und Helfer wieder abgeebbt. „Es gab anfangs niemanden, der sich um die Freiwilligen gekümmert und sie mit einem Feedback unterstützt hat“, erinnert sie sich. Dabei seien ihr einige Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler abhanden gekommen.

Inzwischen gibt es aber in allen Unterkünften des Bezirks Koordinatoren, die den Ehrenamtlichen und Helfern beratend zur Seite stehen, Kontakte zu Bewohnern vermitteln und bei Fragen auch die Patenschaften begleiten. „Menschen wie Belal, die Deutsch lernen möchten, gibt es viele“, weiß Janetzki. Sie kommen aus Afghanistan, dem Iran oder Irak, aus Russland oder Albanien. Auch wenn sie ganz unterschiedliche Chancen haben, sich ein Leben in Deutschland aufzubauen, eint viele der Wunsch, sich in die Gesellschaft zu integrieren, in der sie jetzt leben.

Dabei helfen ihnen Menschen wie das Ehepaar Mey. Sie gehören zu den 40 Aktiven, die regelmäßig ins Flüchtlingswohnheim kommen,

um einige der 280 Geflüchteten zu unterstützen. „Belal kann uns jederzeit alles fragen, wenn er möchte“, sagt Karin Mey. Auch per SMS und Whatsapp ist das Paar erreichbar. Und Belal möchte: Wie funktioniert die deutsche Politik und wie haben die Menschen in der DDR gelebt? Das sind nur einige Dinge, die ihn aktuell interessieren.

In einfachen Sätzen erklären die Meys dann Belal alles, wonach er fragt. „Menschen wie er wollen gar nichts geschenkt haben. Wenn wir Geflüchtete zu uns einladen, bestehen sie anschließend auf einen Gegenbesuch, weil sie etwas zurück geben wollen“, sagt Karin Mey. Dann wendet sie sich wieder Belal zu. Er hat am Vortag ein schwieriges Wort im Deutschkurs gelernt und will die Aussprache üben: Bundesverfassungsgericht.

WER HELFEN MÖCHTE:

Katrin Janetzki im Hausvaterweg ist per Mail erreichbar: janetzki.katrin@ejf.de oder telefonisch: 93 49 25 5 9.

Über andere Unterkünfte im Bezirk informiert Irina Plat: Tel. 90 296 -3596, Mail: Irina.Plat@lichtenberg.berlin.de

MODELLPROJEKT

So geht Energiesparen

Am Donnerstag, 10. November, findet im Rathaus Lichtenberg die Abschlussveranstaltung des Modellprojekts „Innovatives Sanierungs- und Energieversorgungskonzept“ im Bereich der nördlichen Frankfurter Allee statt. Für rund 40 Mietshäuser mit unterschiedlichen Eigentümerinnen und Eigentümern sowie für mehr als 900 Haushalte wurden Energiegutachten entwickelt, gebäudeübergreifende Einsparmaßnahmen vorgeschlagen sowie Informationsveranstaltungen und individuelle Beratungen angeboten. Auf der Abschlussveranstaltung werden von 17 bis 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg in der Mölendorffstraße 6 in 10367 Berlin die Projektergebnisse präsentiert und diskutiert. Daneben wird es einen Überblick über Fördermöglichkeiten geben wie das KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“.

WEITLINGSTRASSE

Für Bedürftige spenden

Die Mitglieder des Gesundheitsausschusses der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg haben in ihrer letzten Sitzung angeregt, Bürgerinnen und Bürger um Spenden zu bitten. Sie sollen dem Tagestreff für Wohnungslose und Bedürftige in der Weitlingstraße am Bahnhof Lichtenberg zu Gute kommen.

Benötigt werden insbesondere im Herbst und im kommenden Winter frei verkäufliche Medikamente gegen Erkältungskrankheiten sowie Verbandsmaterial und Hygieneartikel, Winterbekleidung für Herren und länger haltbare Lebensmittel.

Eine genau Auflistung der benötigten Sachspenden ist der Internetseite des Bezirksamtes Lichtenberg unter „Aktuelles“ zu entnehmen: www.berlin.de/ba-lichtenberg/

Die Leiterin der Einrichtung, Natascha Jaeger, freut sich auch über Hilfsangebote unter: 52 69 56 38.

Als erster Berliner Bezirk hat Lichtenberg einen Ehrenamtsfonds aufgelegt und 100.000 Euro für ehrenamtliche Projekte bereitgestellt.



Gemeinsam etwas schaffen: In Malchow entsteht ein Mahnmal gegen den Krieg – mit Geld aus dem Ehrenamtsfonds Lichtenberg 2016.

Foto: bbr

Weit bis in den heutigen Bezirk Lichtenberg hinein war am 21. April 1945 eine laute Detonation zu hören: Punkt zehn Uhr hatten Soldaten der Wehrmacht zeitgleich die drei Dorfkirchen in Wartenberg, Falkenberg und Malchow gesprengt. Sie wollten den herannahenden Truppen der Roten Armee die Orientierung und die letzten Aussichtspunkte auf Berlin nehmen.

Auch heute noch sind die Narben dieser Gräueltaten vor allem in Malchow zu sehen: Bernd Tanneberger vom Verein „Wir für Malchow“ steht neben den Grundmauer-Resten der Feldsteinkirche aus dem 13. Jahrhundert auf dem Malchower Friedhof. Der 67-Jährige ist der stellvertretende Vereinsvorsitzende. Zusammen mit den anderen Vereins-Mitgliedern, Menschen aus der Kirchengemeinde, Helferinnen und Helfern der freiwilligen Feuerwehr sowie Mitarbeitern und Bewohnern der Stiftung Synanon will er die Mauern erhalten und aus den Feldsteinen ein Mahnmal gegen den Krieg schaffen.

„Wir haben uns überlegt, die vorhandenen Fundamente nachzuzeichnen“, erklärt er. Dazu sollen Gitterdrahtkäfige, so genannte Gabione, mit Feldsteinen gefüllt und an den entsprechenden Stellen platziert werden. „Auf die einen Meter breiten und 50 Zentimeter hohen Gabione wollen wir Bretter legen und damit Sitzgelegenheiten schaffen“, so der Plan. Dort, wo einst der hohe Westurm stand, sollen schlanke Bäume an den Ausguck erinnern.

Erst möglich gemacht hat die Gemeinschaftsaktion der Ehrenamtsfonds Lichtenberg 2016: Als erster Berliner Bezirk hat Lichtenberg ihn in diesem Jahr aufgelegt und damit 100.000 Euro für ehrenamtliche Projekte bereitgestellt. „Der Fonds wurde mit dem

Haushalt für das Jahr 2016 beschlossen“, erklärt Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). „Die Bezirksverordnetenversammlung wollte damit das ehrenamtliche Engagement in unserem Bezirk unterstützen. Wir haben uns anschließend ein Vergabeverfahren mit Jurysitzungen erarbeitet und auch entschieden, dass eine Teilsumme über 20.000 Euro exklusiv für Kinder- und Jugendprojekte vergeben wird.“

Mit 80.000 Euro sind anschließend 39 ehrenamtliche Projekte mit bis zu 5.000 Euro unterstützt worden. So konnte beispielsweise die Freiwillige Feuerwehr Lichtenberg ihrem Nachwuchs neue Kleidung kaufen. „Nun müssen unsere Jugendlichen nicht immer dieselbe T-Shirt tragen. Wir sind wirklich sehr dankbar dafür, dass wir nun einen einheitlichen Kleiderpool haben“, sagt Steffen Zuch, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Lichtenberg.

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft Konrad-Wolf-Straße 46 konnten sich freuen: Zwölf Staffeleien, Pinsel, Farben und Keilrahmen für das Kunstprojekt „Mein Leben und Erleben – Meine Vergangenheit, meine Gegenwart, meine Zukunft“ konnten mit den Mitteln aus dem Ehrenamtsfonds gekauft werden. Die Bilder, die dabei entstanden sind, waren zuerst in der Unterkunft selbst, später im „Meet’n Eat“ in der Immanuelkirchstraße ausgestellt. Die überwiegend jungen Künstlerinnen und Künstler haben in ihren Arbeiten persönliche Antworten auf die Fragen gegeben, woher sie kommen, wie sie sich in Deutschland fühlen und wohin sie wollen.

Das Vorhaben von Bernd Tanneberger wurde mit 5.000 Euro unterstützt. „Ohne dieses Geld wäre das Projekt erst gar nicht gestartet worden“, sagt er. Ein Kostenvoranschlag hatte das Umsetzen

Helfende Hände gesucht

Berlin-Premiere: Ehrenamtsfonds Lichtenberg 2016 – erstmals 100.000 Euro vergeben

der gesamten Idee auf 55.000 Euro bezieht.

Neben Bernd Tanneberger sind Ende Oktober 20 Helferinnen und Helfer nach Malchow gekommen, um mehrere Tonnen Feldsteine zu schleppen, Laub zu Harken und das Fundament für die Gabione vorzubereiten. Der 22-jährige Marcel Lurg ist einer der jüngsten Unterstützer: „Die Stiftung Synanon hat ihren Sitz genau gegenüber und wir Bewohner von Synanon fühlen uns der Gemeinde verbunden und wollen helfen“, erklären er und Wolfgang Utech.

Auch Gemeinde-Pfarrer Clemens Hochheimer hat seine Sonntagsrobe im Schrank gelassen und gegen einen Jogginganzug eingetauscht: „Mich persönlich freut es, dass das Dorf zusammen kommt, Tradition bewahrt und dabei gleichzeitig etwas Neues schafft, das uns alle überdauern wird“, sagt der 37-Jährige. Auch religionsübergreifend wird mit angepackt: Mohammed Alazzal aus Syrien ist Moslem und absolviert bei der Kirchengemeinde Malchow seinen Bundesfreiwilligendienst. Er sagt: „Es ist mir egal, welche Religion die Leute hier haben. Hauptsache, die Arbeit macht

Spaß“. Wer auch Spaß haben will und dabei noch Gutes tun möchte, hat dazu schon bald wieder Gelegenheit: Freiwillige können am Montag, 14. November, ab 8 Uhr wieder gemeinsam das Projekt in Malchow unterstützen und anpacken.

Kinder verteilen 20.000 Euro

Sehr lebendig und kreativ zeigten sich Lichtenberger Kinder und Jugendliche, als sie ihre Projektideen in der Jugendfreizeiteinrichtung „Betonose“ in der Dolgenseestraße 11a einer Jury präsentierten.

Sie waren dorthin gekommen, weil sie einen Antrag auf Unterstützung durch den Ehrenamtsfonds Lichtenberg 2016 für Kinder und Jugendliche gestellt hatten. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) erklärte im Vorfeld der Aktion: „Der Ehrenamtsfonds Lichtenberg 2016 für Kinder und Jugendliche sollte in einem spannenden Verfahren als Motivationsimpuls für ehrenamtliches Engagement

der jungen Generation in unserem Bezirk dienen.“ Dieses Ziel wurde erreicht: Insgesamt hatten mehr als 20 Gruppen – vor allem aus Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen, Sportvereinen und Nachbarschaftsinitiativen

– Projektideen für ein Vorhaben eingereicht, das in Lichtenberg umgesetzt werden soll. In der Betonose wetteiferten die einzelnen Gruppen dann um die Gunst der Jury. Jedes Projekt konnte eine maximale Förderung von



Votum des Publikums während der Präsentationen der Projekte in der Jugendfreizeiteinrichtung „Betonose“.

Foto: M2B eV

800 Euro erhalten. Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) erklärte: „Ich freue mich, dass Kinder und Jugendliche durch die partizipative und altersentsprechende Methode ‚Tagesjury‘ am Lichtenberger Ehrenamtsfonds beteiligt wurden.“ Denn die Jury selbst bestand aus Vertreterinnen und Vertretern der sich bewerbenden Projektgruppen.

Je fünf Minuten lang tanzten, rappten oder schauspielerten die Bewerberinnen und Bewerber und beeindruckten neben der Jury auch das anwesende Publikum, dessen Votum in der Wertung ebenfalls berücksichtigt wurde. Die bezirkliche Koordinatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung Manuela Elsaßer hat das ganze Projekt konzipiert und begleitet. Sie erzählt: „Die Kinder- und Jugendjury hat sehr lange und fair verhandelt. Statt einigen wenigen Projekten viel Geld zu geben und andere leer ausgehen zu lassen, diskutierten und rech-

Eine Jury entscheidet über das Geld aus dem Ehrenamtsfonds für Kinder und Jugendliche.

neten die Jurymitglieder sehr lange hin und her, bis alle zufrieden und mit einer angemessenen Summe nach Hause gehen konnten.“ So freute sich am Ende die Gemeinschaftsschule Grüner Campus Malchow über eine Förderung von 800 Euro für einen Barfußpfad, die Kids aus der Kiezoase in Hohenschönhausen nahmen 800 Euro für die Ausgestaltung des jährlich stattfindenden Halloween Umzugs mit, das Naturzentrum des NTC war glücklich über 500 Euro zum Anfertigen von Futter- und Trinknapfen aus Ton für ihre Tiere und das Kinder- und Jugendheim in der Wustrower Straße baut einen Holzpavillon im Kräutergarten zum Schutz vor Regen und als Ort zum Grillen und Chillen.

Die Kinder- und Jugendjury befand insgesamt 21 Projekte für förderwürdig und hat Summen zwischen 400 und 800 Euro für die Projekte bewilligt. Der „Moneyman“ zahlte dann die beantragte Summe direkt als Vorschuss aus. Bis zum 25. November sollen die Projekte abgerechnet werden, mit der Umsetzung des Ehrenamtsfonds hat das Bezirksamt die Stadtentwicklungsgesellschaft Stattdau mbH betraut.

Ob der Ehrenamtsfonds noch einmal aufgelegt wird, entscheidet sich während der kommenden Verhandlungen zum Bezirkshaushalt 2018/19. Vorerst war er eine einmalige Sache.

ANTRAGSSCHLUSS

Kunst
und Kultur
fördern

Mit dem Bezirkskulturfonds werden jährlich künstlerische Vorhaben in Lichtenberg gefördert, die innovativ und für die kulturelle Infrastruktur nützlich sind. Außerdem unterstützt der „Projektfonds Kulturelle Bildung“ spezielle Kooperationsprojekte zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Kitas, Schulen oder Einrichtungen der Jugendarbeit, die für junge Menschen neue Zugangsmöglichkeiten zu Kunst und Kultur schaffen. Für Projekte, die im Jahr 2017 realisiert werden sollen, können Künstlerinnen, Künstler und Kultureinrichtungen noch bis Montag, 21. November, Anträge an das Bezirksamt stellen. Über die finanzielle Förderung entscheiden der Lichtenberger Kulturbeirat und eine Fachjury. Alle Informationen und die Antragsformulare stehen unter: www.berlin.de/ba-lichtenberg/auf-einen-blick/freizeit/kultur/artikel.298240.php

KINDERKONFERENZ

Kinderrechte
als Musical

Lichtenberger Kinder und Jugendliche haben einige Paragraphen aus der UN-Kinderrechtskonvention mal ganz genau untersucht und daraus das Musical „M4“ erarbeitet. Seit dem Frühling hatten verschiedene Jugendfreizeiteinrichtungen dazu Workshops angeboten. 80 Kinder haben ihre Ideen und Wünsche eingebracht, in Leos Hütte Breakdance trainiert, in der Jugendkunstschule Graffiti gesprüht und im SPIK gerappt, um gemeinsam das Musical auf die Bühne zu bringen. Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) war dabei, als die Ergebnisse der Workshops präsentiert wurden und zeigte sich beeindruckt: „Es ist faszinierend zu sehen, was für tolle Bilder die Kinder mit Hilfe der Hiphop-Kultur darstellen können.“



27. BERLINER MÄRCHENTAGE

Märchenquiz und Frauenpower

Die 27. Berliner Märchentage vom 3. bis 20. November finden statt, organisiert durch den Verein Märchenland, das Deutsche Zentrum für Märchenkultur.

An kulturellen Orten Berlins werden Märchen und Geschichten von Mädchen und Frauen erzählt – ob Königin oder Prinzessin, ob Fee, Nixe oder Elfe, ob Kräuterfrau, Zauberin oder Hexe, ob Magd, Bauerntochter oder Jägerin. Die Märchenerzählerinnen und -erzähler begeben sich auf die Spuren von Frauenfiguren aus Literatur, Kunst, Politik und Wirtschaft und schlagen Brücken bis in die

Gegenwart zu sagenhaften Powerfrauen. Das Motiv der aktiv handelnden, mutigen Frau, die mit List und Klugheit ihr eigenes Schicksal in die Hand nimmt, ist viel häufiger in den Märchen und Geschichten vertreten, als dies im

Bewusstsein der Gesellschaft verankert ist. Die Geschichten von der schönen Wassilissa, von Däumelinchen oder der klugen Bauerntochter sind an den Familiensamstagen in den Lichtenberger Bibliotheken zu erleben. Außerdem gibt es interaktive Märchenveranstaltungen für Kitagruppen und Schulklassen und ein Märchenquiz für die ganze Familie. Wer sich auskennt im Märchenland, kann Familiengutscheine für einen Besuch im Theater an der Parkaue oder im Kino Cinemotion gewinnen. Die Rätselbögen gibt es noch bis zum 30. November in den Lichtenberger Bibliotheken. Aus den richtigen Antworten werden die Gewinner ausgelost. Infos unter: www.maerchenland-ev.de

Illustration: Deutsches Zentrum für Märchenkultur/ Märchenland e.V.

AUSSTELLUNGEN

bis Donnerstag, 17. November

Que Viva Picasso

Grafiken von Pablo Picasso aus der Sammlung von Thomas Emmerling
Museum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin

23. November bis 11. November 2017

Funde am Hohen Ufer

Druckgraphik und ausgewählte Handzeichnungen von Gerenot Richter
Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99
Tel. 97 111 03

LITERATUR

Mi., 16. November, 19.30 Uhr

Ich mach ein Lied aus Stille

Musikalische Lesung zu Eva und Erwin Strittmatter mit Susanne Kliensch (Lesung/Gesang), Matthias Behring (Klavier) und Hartmut Behring (Posaune)
Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99

Do., 17. November, 15.30 Uhr

Ljudmila Ulitzkaja:
Medea und ihre Kinder

Literaturinteressierte tauschen sich über Gelesenes aus; Eintritt frei
Bodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str.9, 10319 Berlin
Tel. 5 12 21 02

KINDER & FAMILIE

Sonntag, 27. November, 11 Uhr

Familienkonzert

Wolfgang Amadeus: Eine Wunder-Kindheit; leicht verständlich und humorvoll wird die wundersame Geschichte von Wolfgang Amadeus Mozarts Kindheit erzählt und gefragt, wie es sich wohl angefühlt hat, als Wunderkind aufzuwachsen und mit Papa, Mama und Schwester Nannerl jahrelang mit einer Kutsche durch Europa zu reisen
Kulturhaus Karlshorst
Treskowallee 112, 10318 Berlin
Tel: 475 94 06 10

Sonntag, 4. Dezember, 15.30 Uhr

Advent im Liederhaus

Vorweihnachtsprogramm mit Christian Rau und Fredy Conrad zum Mitsingen, Mitspielen und Mitmachen.

Eintritt: 2,50 €, Karten: Tel. 97 111 03

Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99
Tel. 97 111 03

SENIOREN

Mittwoch, 16. November, 14.30 Uhr

Flötenträume

Vorweihnachtliches Konzert mit Christine Rehle und Mariana Wittkowski; Eintritt: 5 €
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.) Ruschestr. 43
Tel. 5 59 23 81

Freitag, 11. November, 14 Uhr

Närrisch in die 5. Jahreszeit

Elise Bernadiene zeigt ihr Programm „Watt mir so beweucht“, anschließend spielt Joe Morris zum Tanz; Eintritt: 8 €, inklusive Kaffeegedeck, Kartenvorverkauf
SBSt. Einbecker Str. 85, 10315 Berlin
Tel. 5 25 20 42

Donnerstag, 17. November, 15.30 Uhr

Die Blaue Stunde

Zum besonderen Tee liest Petra Pau aus ihrem Buch „Gottlose Typen“. Eintritt: 3 €
SBSt. Ribnitzer Straße 1b, 13051 Berlin
Tel. 9 29 71 68

Donnerstag, 24. November, 14 Uhr

Bunter Nachmittag

Lieder & Sketsche von Helga Hahnemann, dargeboten von Doris Güttler und Tanz mit OGI; Eintritt: 8,50 €, inklusive Kaffee & Kuchen

SBSt. Warnitzer Str. 6-8, 13057 Berlin
Tel. 9 29 02 84

Dienstag, 22. November

Märchen vor und im Advent

vorgetragen durch Edith Charlotte Kittel
SBSt. Judith-Auer-Str. 8, 10369 Berlin
Tel. 97 10 62 51

Dienstag, 29. November, 14 Uhr

Tanznachmittag

Partystimmung mit der Little Party Band; Eintritt: 4,50 €

SBSt. Sewanstr. 235, 10319 Berlin
Tel. 51 09 81 60

QUINT EX TEMPORAE

Jazz in
Karlshorst

Der Jazz Treff Karlshorst präsentiert am Samstag, 12. November, um 20 Uhr im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112 das „Quint ex Tempore“. Mit dabei sind Jürgen Kupke (cl), Silke Eberhard (as), Hannes Zerbe (p), Horst Nonnenmacher (b), Daniel Schröteler (dr) und Hannes Zerbe ein Urgestein des deutschen Jazz und zugleich Erneuerer und kreativer Pulsgeber. Seit 1969 prägt er die improvisierte Musik in Deutschland. Ob freie Improvisation, Big Band Arrangements oder intellektueller Flirt mit der Klassik: Seine Kompositionen atmen Architektur und Anarchie zugleich – so wie es sich im Jazz gehört. Sparsame kompositorische Vorgaben treffen auf die wilde Lust an der freien Improvisation. Dafür holt sich Zerbe langjährige Weggefährten wie Jürgen Kupke sowie Vertreter der jungen Generation wie Silke Eberhard. Ein Gipfeltreffen der Generationen auf höchster Ebene – und höchst kreativ. Reservierungen unter Tel. 567 68 92. Der Eintritt beträgt 13, ermäßigt drei Euro.

SPANNUNG

Drei Tage
Krimis

Thomas Krüger liest am Mittwoch, 16. November, um 19 Uhr in der Bodo-Uhse-Bibliothek aus seinem dritten Ostwestfalen-Krimi „Erwin, Enten und Entsetzen“.

In der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek liest der 1970 in Ost-Berlin geborene Politikwissenschaftler Maxim Leo am Donnerstag, 17. November, um 19 Uhr aus „Auentod“. In dem rasanten und packenden Krimi geht es um die Geschichte und die verwunschene Landschaft des Oderbruchs.

TatZeit mit Berliner Kriminalautorinnen und den „mörderischen Schwestern“ am Freitag, 18. November, um 19 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek: Regine Röder-Ensikat liest aus „Leichen unter Kaviar“, Patricia Holland Moritz aus „Kältetod“. Zu allen Krimiabenden beträgt der Eintritt vier, ermäßigt drei Euro.



Jörn J. Burmester nennt sich auch „Der Performer mit dem Bart“. Foto: Anja Ibsch

Kunst-Bewegung

Erstes Festival im Studio im Hochhaus

Die Berliner Performance-Kunstszene verlässt die kunstsatte Mitte der Stadt und trifft sich an der Peripherie.

In Hohenschönhausen findet vom 17. November bis zum 22. November das erste Performance-Kunstfestival im studio im Hochhaus in der Zingster Straße 25 in 13051 Berlin statt. Die Galerie verwandelt sich für eine Woche in ein sehr lebendiges Kunstforum, in dem nicht nur den Darbietungen, Videos und Vorträgen Aufmerksamkeit geschenkt wird, sondern auch ein intensiver Austausch zwischen Kreativen und Besuchern Platz hat.

Geboten wird ein Überblick über das aktuelle Performanceschaffen in Berlin. Präsentiert von zehn Künstlerinnen und -künstlern aus aller Welt, die heute in Berlin leben und die Stadt als Mittelpunkt ihres künstlerischen Schaffens gewählt haben.

Das Festival wird von Performancekünstler und -organisator Jörn J. Burmester kuratiert. Alle Kreativen zeigen innerhalb von einer Woche im November zwei Arbeiten. Eine wird eine „long durational performance“ sein, in der die Künstlerinnen und Künstler über einen

längeren Zeitraum, ab zwei Stunden, Materialien und Situationen intensiv erkunden. Zum anderen bereiten sie je einen Beitrag für eines von zwei Abendprogrammen vor, die am Samstag, 19. November, und am Dienstag, 22. November, jeweils ab 19 Uhr, im studio im Hochhaus gezeigt werden. Die langen Aktionen sind während des Festivals zwischen Donnerstag, 17. November, und Dienstag, 22. November, zu sehen. Meist beziehen sich die beiden Arbeiten eines oder einer Kreativen aufeinander und gewähren so tiefe Einblicke in ihr Schaffen. Das Studio ist während des Festivals täglich ab 16 Uhr geöffnet.

An der Aktion beteiligen sich die Künstlerinnen und Künstler Adrian Brun (Argentinien/Berlin), Jörn J. Burmester (D), Florian Feigl (D), Joy Harder (D), Frank Homeyer (D), Lan Hung (Taiwan/Berlin), Anja Ibsch (D), Ilya Noé (Mexiko/Berlin), Nathalie Mba Bokoro (Gabun/Berlin), Aleks Slota (USA/Berlin)

WEITERE INFORMATIONEN

Studio im Hochhaus
Zingster Straße 25, 13051 Berlin
Telefon 030 9 29 38 21
Internet: <http://tinyurl.com/gnijwex>

SYMPOSIUM

Die Kunst
in der Natur

Am Freitag, 11. November, um 14 Uhr wird das sechste Symposium zur Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe „Die Kunst in der Natur“ eröffnet. Es ist dem Spätherbst gewidmet, der dem großen Garten um das Mies van der Rohe Haus eine wunderbare Farbigkeit und Stimmung verleiht. Auch dieses Mal werden bei dem Symposium einige Pflanzen ausgesucht und untersucht. Annika Weise wird die Buchenhecke vorstellen, die das Grundstück sehr prägt, der Vortrag von Bettina Held beschäftigt sich mit der noch aus der Bauzeit stammenden Birke, Landschaftsarchitekt Udo Dagenbach stellt den Wacholder in den Fokus seiner Betrachtung, Gerd-Helge Vogel stellt den Buchsbaum vor und wird in einem weiteren Vortrag dem Thema „Botanische Illustrationen in Kunst und Wissenschaft“ nachgehen. Um Anmeldung unter info@miesvanderrohehaus.de wird gebeten, der Eintritt kostet fünf, ermäßigt drei Euro. Das Mies van der Rohe Haus befindet sich in der Oberseestraße 60.

VIELFALT

Digitale
Bibliothek

Auf dem Portal des Verbundes der öffentlichen Bibliotheken Berlins www.voebb.de finden Leserinnen und Leser unter dem Stichwort „Digitale Angebote“ Downloads der verschiedenen Anbieter: 340 Tages- und Wochenzeitungen sowie etwa 800 Zeitschriften, E-Books für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie über 100 E-Paper und E-Magazine-Titel, fremdsprachige E-Book-Neuerscheinungen und Bestseller, mehr als 1,5 Millionen Titel klassischer Musik und Videos zum Streamen, Hörbücher für alle Altersklassen, den digitalen Brockhaus und den Duden. Weitere Angebote, zum Beispiel zum E-Learning, sind in Vorbereitung. Lediglich ein Bibliotheksausweis ist nötig, um diese Angebote kostenfrei nutzen zu können. Weitere Infos: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Castello-Apotheke, Landsberger Allee 171
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 28
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götz, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTSchule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volksolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewcker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117



Anerkennung für Engagement

Den diesjährigen Lichtenberger Integrationspreis haben die Mitglieder von „Social Tat e.V.“ (links) und „Atelier Global“ (rechts) von Bezirksbürgermeisterin Monteiro (Mitte) erhalten. Mehr dazu im Interview rechts. F: BA

FÖRDERPROJEKTE 2017 AUSGEWÄHLT

Integration im Blick

Der Berliner Senat stellt Lichtenberg mehr als eine Million Euro für Integration und Sicherheit zur Verfügung, bereits in diesem Jahr kann der Bezirk etwa 740.000 Euro davon für Projekte der Integrationsarbeit ausgeben.

2017 wird das Land Berlin dem Bezirk noch einmal etwa 1,5 Millionen Euro für den Lichtenberger Integrationsfonds bereitstellen. Die Projekte werden sich nicht nur auf geflüchtete Menschen konzentrieren, sondern alle Menschen mit Migrationshintergrund einbeziehen. Auch Lichtenbergerinnen und Lichtenberger sollen davon profitieren, die schon lange im Bezirk leben.

Ende Oktober hat eine Jury unter Leitung von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) getagt und die zu fördernden Projekte für 2017 ausgewählt.

Die für den Fonds vorgeschlagenen Integrationsprojekte reichten von speziellen Angeboten für werdende Mütter und Frauen über Deutschkurse bis hin zu Sprachmittlung in den Ämtern. Nachbarschaftsprojekte wie Sportangebote oder künstlerisch-kulturelle Begegnungen in den Unterkünften sollen neue Nachbarn und Alteingesessene zusammen bringen.

Die Jury hat sich vor allem auf Vorschläge konzentriert, die Zuwanderern die Ankunft in den Wohngebieten und dem deutschen Alltag erleichtern. So wie die „Sprungbrett-Kitas“: In ausgewählten Flüchtlingsunterkünften werden Klein- und Vorschulkinder mit ihren Eltern auf den Kitabesuch vorbereitet. Aber auch die Umwelterziehung und Landschaftspflege ermöglicht Zugewanderten durch Praktika einen Einblick in zahlreiche Ausbildungen und Berufsfelder.

IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN LICHTENBERG

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 293 88 75 23

✉ florian.popow@abendblatt-berlin.de

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 293 88 74 25 | ☎ 01 72 / 5 90 14 81

✉ frank.knispel@abendblatt-berlin.de

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.

Für ein kreatives Zusammenleben

Im Gespräch mit Adelheid Schardt, der ersten Vorsitzenden des Vereins „Social Tat e.V.“

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) hat den Verein „Social Tat e.V.“ jüngst mit dem Integrationspreis 2016 des Bezirks ausgezeichnet, weil er mit Kultur und Kunst einen Beitrag zur Vielfalt, für Integration und ein kreatives Zusammenleben in Lichtenberg leistet. Adelheid Schardt ist Diplompädagogin für Erwachsenenbildung und Lehrbeauftragte für Text an der „Hochschule der populären Künste“ in Berlin. Annika Möller hat mit ihr über den ausgezeichneten Verein gesprochen.

Frau Schardt, Sie engagieren sich seit 2006 mit interkulturellen Demokratie- und Bildungsprojekten für Berliner Jugendliche mit Migrationshintergrund. Wie genau sieht das aus?

Adelheid Schardt: Mein Lieblingsprojekt heißt „KaDeDe – Kaufhaus der Demokratie“. Demokratie ist für viele Menschen, besonders für Jugendliche, völlig abstrakt. Während man beim Begriff Schokolade gleich ein Bild im Kopf von Geschmack, Farbe oder Form hat, ist „Demokratie“ ohne Geschmack und Farbe. So haben wir im „Kaufhaus der Demokratie“ Produkte entwickelt, um sie „unter das Volk“ zu bringen. Wir haben Taschentücher mit dem Aufdruck „Tempo. Tempo Demokrat“ produziert. Oder „Demokratie-Wundertüten“. Oder ein „Demokratie-Genesungswerk“ als Spendenbüchse... In diesem Kontext



Adelheid Schardt von „Social Tat e.V.“ bringt die Integration im Bezirk voran.

Foto: BA

haben wir auch das Projekt „Klasse. Demokratie“ mit zehn verschiedenen Arbeitsblättern für Schulen als Lehrmaterial für Vertretungsstunden entwickelt.

2012 ist der Verein aus dem Wedding nach Hohenschönhausen gezogen.

Warum?

Schardt: Heute kann sich niemand mehr die Mieten in Mitte, Wedding

und Prenzlauer Berg leisten. Nun findet man uns in der „Abteilung N“ in der Freienwalder Straße direkt neben der „Gedenkstätte Hohenschönhausen“. Anfangs erzählten einige muslimische Mädchen, dass ihre Kopftücher im Straßenbild noch Aufsehen erregen. Das hat sich inzwischen gelegt.

Auf dem Areal des ehemaligen Sperrbezirks haben heute viele

Künstler ihre Ateliers so wie unser Verein. In unserem würfelartigen Gebäude herrscht eine tolle Atmosphäre!

Wofür steht der Verein „Social Tat“?

Schardt: Er vermittelt explizit die Werte der Demokratie in den Alltag von Familie, Schule und Beruf von Jugendlichen und hält unnötige Bürokratie für nicht förderlich.

Ich bin daran interessiert, wie die Jugendlichen „ticken“, besonders jene mit Migrationshintergrund und was ihre Wünsche, aber auch Fragen an die deutsche Gesellschaft sind.

Vom Bezirksamt gab es mit dem Integrationspreis einen Scheck über 500 Euro. Was machen Sie damit?

Schardt: Die Hälfte sparen wir. Mit der anderen Hälfte haben wir Karten für ein Improvisationstheater gekauft. Für die Jugendlichen war das ein besonderes Erlebnis, da dort sehr auf Mimik und Gestik gesetzt wurde.

Was geben Sie den Jugendlichen mit auf den Weg?

Schardt: Sei neugierig. Stell' Fragen. Hab' Mut und keine Angst. Das hilft sich gegenseitig zu verstehen. So geht Integration voran.

WEITERE INFORMATIONEN

E-Mail: action@social-tat.de

Freienwalder Straße 14

13055 Berlin

Telefon: 01 76 / 62 75 14 23

Die RATHAUSNACHRICHTEN per Post erhalten:

Ob es um wichtige Veranstaltungen, kulturelle Höhepunkte und aktuelle Bauvorhaben geht oder um Sprechstunden und Termine: Die RATHAUSNACHRICHTEN sind seit mehr als 15 Jahren Ihre Monatszeitung für alle wichtigen Informationen aus dem Lichtenberger Rathaus. Zum Mitnehmen bereit liegen die frisch gedruckten Zeitungen in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und den Standorten der Volkshochschule.

Sie wollen keine Ausgabe verpassen? Dann lassen Sie sich Ihr Exemplar jeden Monat per Post nach Hause liefern.

Ja, ich möchte die kommenden 12 Ausgaben der LICHTENBERGER RATHAUSNACHRICHTEN für 18,00 € (inkl. MwSt., Porto und Versand) immer zum Monatsanfang bequem und pünktlich in den Briefkasten innerhalb Deutschlands geliefert bekommen. Den Bezugspreis überweise ich spätestens 14 Tage nach Rechnungserhalt. Ganz ohne Risiko: Nach den 12 Ausgaben endet der Bezug automatisch, ohne dass ich noch etwas tun muss.

Hierüber werde ich vom Verlag auch noch einmal rechtzeitig informiert.



Vorname/Name* Straße/Nr.* Geburtsdatum
 PLZ/Ort* Telefonnummer/E-Mail Unterschrift*

*Ihre Daten werden nur zur Durchführung Ihrer Bestellung verarbeitet und nach vollständiger Zweckerledigung gelöscht. Bei Fragen erreichen Sie uns auch telefonisch unter 030/293 88 7415.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Berliner Abendblatt | Postfach 35 06 25 | 10215 Berlin | Telefax 030/293 88 7417 | E-Mail: vertrieb@rathausnachrichten.de

Widerrufsrecht: Sie können diese Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen (ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter die Ware in Besitz genommen haben bzw. hat), widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Berliner Abendblatt, Postfach 34 06 25, 10215 Berlin) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Frist reicht eine Absendung der Mitteilung zur Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der Widerrufsfrist aus.

SPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 114, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin
Telefonische Anmeldung: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg
Telefonische Anmeldung: 90 296 -63 01.



Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 00



Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport Kerstin Beurich (SPD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 215
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -80 01



Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Raum 217/218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 00

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt:

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Energieberatung

jeden zweiten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr / Anmeldung erforderlich

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A

Anmeldung: Verbraucherzentrale Bundesverband, Tel: 0800 80 89 02 400 (kostenfrei)

Seniorensprechstunde

jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Raum 201

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller
Vorabfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

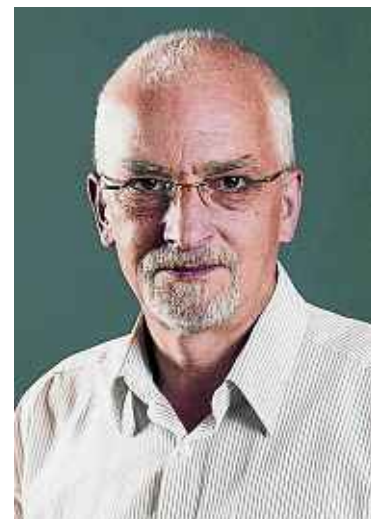
NEUE BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

Rainer Bosse ist BVV-Vorsteher

Nach den Wahlen im September hat sich am 27. Oktober die Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zum ersten Mal in der neuen Wahlperiode getroffen.

Manfred Becker (SPD) hatte als ältester Bezirksverordneter die Ehre, die Sitzung zu eröffnen. Ihm zur Seite standen als Beisitzer die beiden jüngsten Bezirksverordneten, Antonio Leonhardt (Die Linke) und Daniela Ehlers (Grüne). Gemeinsam meisterten sie die Hauptaufgabe dieser ersten Sitzung: Die Wahl des Vorstehers und der Stellvertreter und Beisitzer. Diese leiten gemeinsam für die nächsten fünf Jahre die Sitzungen des Bezirksparlamentes.

Als neuer Vorsteher wurde der alte Vorsteher gewählt: Rainer Bosse (Die Linke) hat mit 70 Prozent der Stimmen ein Ergebnis erzielt, dass auch eine Anerkennung für seine Arbeit der vergangenen Jahre ist.



Rainer Bosse F.: A. Bosse-Bastian

Die nächste große Aufgabe der Bezirksverordnetenversammlung wird die Wahl des Bezirksamtes sein. Sie wird voraussichtlich am Donnerstag, 17. November, in der Max Taut Aula stattfinden.

JETZT ANTRÄGE STELLEN

Geld für Ferienprojekte

Ab sofort können anerkannte Träger der freien Jugendhilfe aus Lichtenberg für sozialpädagogische Ferienmaßnahmen mit Lichtenberger Kindern, Jugendlichen und Familien in den Ferien 2017 finanzielle Zuwendungen beantragen.

Anträge für die Osterferien vom 10. bis 18. April 2017, für die Sommerferien vom 20. Juli bis zum 3. September 2017 und für die Herbstferien vom 23. Oktober bis zum 5. November 2017 können noch bis zum 22. Dezember an das Bezirksamt Lichtenberg, Abteilung Jugend und Gesundheit, zu Händen von Monika Kauffmann-Blüher, Jug RD 431, Große-Leege-Str. 103, 13055 Berlin Raum 821, gestellt werden.

FORMBLÄTTER & INFOS

Monika Kauffmann-Blüher

Telefon 90 296 -51 54

Mail: Monika.Kauffmann-Blueher@lichtenberg.berlin.de

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Str. 29 · 10178 Berlin

REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
Medienbüro Schwenkenbecher
Steinbachstr. 79 · 12489 Berlin
T: (030) 23 8 88 -6 76 · F: -6 77
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Lichtenberg.

VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH

Mitglied im
Bundesverband Deutscher
Anzeigenblätter



GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Stefan Ruffer
T: (030) 293 88 -74 21 · F: -74 94
E: werbung@rathausnachrichten.de

DATENSCHUTZ:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2016

Signet mit Botschaft

Neues Bezirkslogo verzierte Rathaus

Das neue Logo des Bezirkes Lichtenberg feierte im Rahmen des „Festival of lights“ seine öffentliche Premiere.

„Das Logo erstrahlte einen ganzen Abend lang zentral an der Fassade und schmückte unser Rathaus. Das war ein schöner Abschluss und die öffentliche Würdigung des monatelangen Auswahlprozesses“, erklärt Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). Viele Menschen kamen, um das beleuchtete Rathaus zu sehen. Dabei war die beste Belichtungszeit das bestimmende Thema unter den Fotografie-Enthusiasten.

Foto: BA



OBJEKT DES MONATS

Hutmacherformen aus Holz

Das Berliner Branchenbuch verzeichnete 1949 noch neun verschiedene Gewerke der Hutherstellung, drei davon residierten in Lichtenberg, eines in Hohenschönhausen. Aus dem Nachlass eines Hohenschönhauseners befinden sich im

Depot des Lichtenberger Museums mehrere verstellbare Holzformen eines Hutmachers.

Diese Formen bilden, ähnlich wie die Leisten der Schuhe, den Untergrund, auf dem das Material des Hutes wie etwa Filz, Fell, Leder oder

Stoff aufgearbeitet wird. Dabei entsteht die Form der Kopfbedeckung. Die Löcher der Nägelchen, mit denen das Material an den Holzkanten befestigt wurde, sind noch deutlich zu erkennen.

Die Herkunft dieser Objekte, die 1994 zusammen mit einer Nähmaschine für Kürschnerwaren dem Heimatmuseum Hohenschönhausen übergeben wurde, lässt sich heute nicht mehr genau nachvollziehen. Wie auch schon bei vorhergehenden Objekten, die an dieser Stelle vorgestellt wurden, freut sich das Team des Museums über Hinweise und Auskünfte zu den „Objekten des Monats“. Sie alle können im Museum Lichtenberg in der Türirschmidtstraße 24 betrachtet werden. Geöffnet ist immer dienstags bis freitags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.



FORSCHERMUTTER

Elisabeth von Humboldt

Zwei Jubiläumstage erinnern in diesem Jahr an die Mutter der bekannten Gelehrtenbrüder Wilhelm und Alexander von Humboldt: Vor 225 Jahren erwarb Marie Elisabeth von Humboldt das Gut Falkenberg, am 19. November vor 220 Jahren starb sie auf ihrem Wohnsitz in Tegel.

Die Gründe für den Kauf sind nach wie vor ungeklärt. Bis zu ihrem Tode hielt sie sich auch nicht in Falkenberg auf, doch hinterließ sie mit dem Umbau der mittelalterlichen Kirche ein leider nicht erhaltenes Zeugnis ihrer Patronatschaft. Schon schwer krank, beauftragte sie den Berliner Architekten Paul Ludwig Simon mit dem Umbau. Das Ergebnis war ein ungewöhnliches Bauwerk, das durch seine als ägyptisierend bezeichnete Formensprache bestach. Der 15 Meter hohe Steinturm wies die Form einer Pyramide auf, der Eingang war mit einem Relief im Stile Schadows verziert. In der Kirche wurde auf ihr Geheiß hin nach ihrem Tode eine Familiengruft eingerichtet, in der sie, ihr erster und zweiter Ehemann, ein Sohn sowie eine früh verstorbene Tochter aus erster Ehe bestattet waren. Heute befindet sich die Begräbnisstätte nach einem Umbau auf dem Friedhof. Sie ist noch gut erhalten und durch eine neue

Tafel aus Granit gekennzeichnet. Eine von Marie Elisabeth verfügte Stiftungs-einlage gewährleistete bis in die 1920er Jahre den

Erhalt der Kirche. Mit diesem auch als „Legat“ bezeichneten Kapital wurde darüber hinaus die Dorfschullehrerstelle finanziert. Die Kirche fiel am 21. April 1945 der Deutschen Wehrmacht zum Opfer. Wie die Kirchen in Wartenberg und Malchow sollte sie nicht als Landmarke zur Orientierung für die Rote Armee dienen.



KUL 2016 KinderUni Lichtenberg

5. - 26. November 2016

Ab 8 Jahre. Kostenlos und ohne Anmeldung!
www.kinderuni-lichtenberg.de

HOWOGE

Jeden Freitag und Samstag
Alle Vorlesungen in der
Hochschule für Technik und Wirtschaft
(HTW Berlin)
Treskowallee 8, 10318 Berlin
(U-Bahn Tierpark; Tram M 17, 27, 37;
Bus 296)

11.11.

Freitag, 16.30 Uhr

Woher kommt eigentlich unser Geld?

Vom Nutzen der Münzen und Scheine
Prof. Dr. Sebastian Dullien, HTW Berlin

12.11.

Samstag, 10.30 Uhr

Haben Roboter ein Gewissen?

Wie intelligente Maschinen Werte lernen
Prof. Dr. Claudia Lemke, HWR Berlin

für ELTERN

„Ich mag dich – du nervst mich!“

Zur Bedeutung von Geschwisterbeziehungen
Heike Mühmer & Corona Rother, Familienberaterinnen, LiKi

18.11.

Freitag, 16.30 Uhr

Warum fließt das Ketchup erst beim Schütteln?

Das unterschiedliche Verhalten von Flüssigkeiten
Prof. Dr. Sophie Kröger, HTW Berlin

19.11.

Samstag, 10.30 Uhr

Tatort Schulhof

Wann machen sich Schüler/innen strafbar?
Privatdozent Dr. Erik Kraatz, HWR Berlin

für ELTERN

Check: WhatsApp

Worauf Eltern und Kinder achten sollten
Christian Dahler, Referent bei der Berliner Beauftragten für Datenschutz
und Informationsfreiheit

25.11.

Freitag, 16.30 Uhr

Was ist eigentlich Virtual Reality?

Wie Spiele-Designer künstliche Welten erschaffen
Prof. Thomas Bremer, HTW Berlin

26.11.

Samstag, 10.30 Uhr

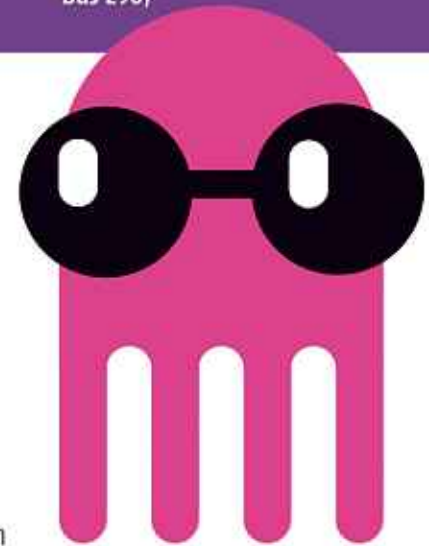
Kerzen aus! - Licht an!

Wie der Strom die Stadt verändert hat
Prof. Dr. Dorothee Haffner, HTW Berlin

für ELTERN

Ich sehe was, was du nicht siehst

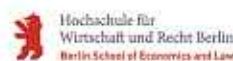
Vom Streiten um die Wahrheit
Dr. Stefan Bestmann, Gastprofessor an der
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)



Organisation:

sowiesopressebüro
www.sowieso-pressebuero.de

Mit freundlicher Unterstützung von:



■ Kinder / AulaHTW Berlin
■ Eltern / Saalheben der Aula